Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1924)

Artikel: Fischleder
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989001

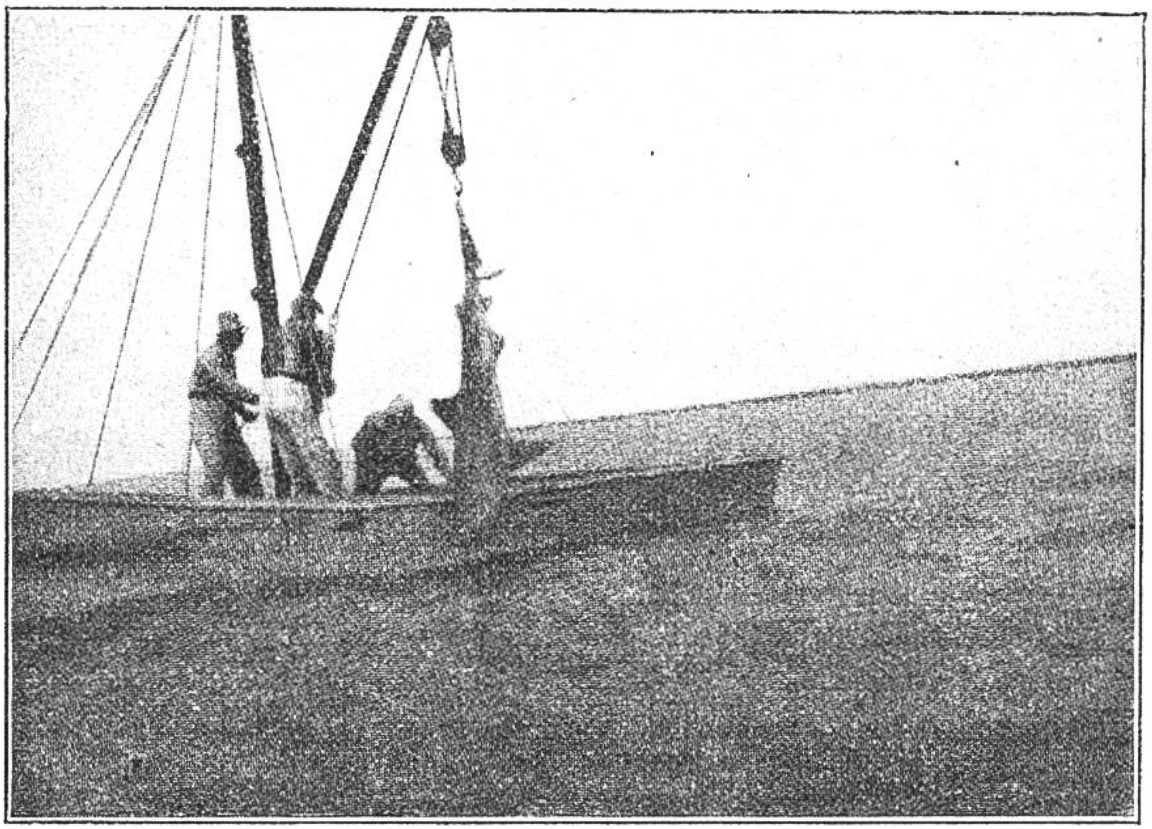
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

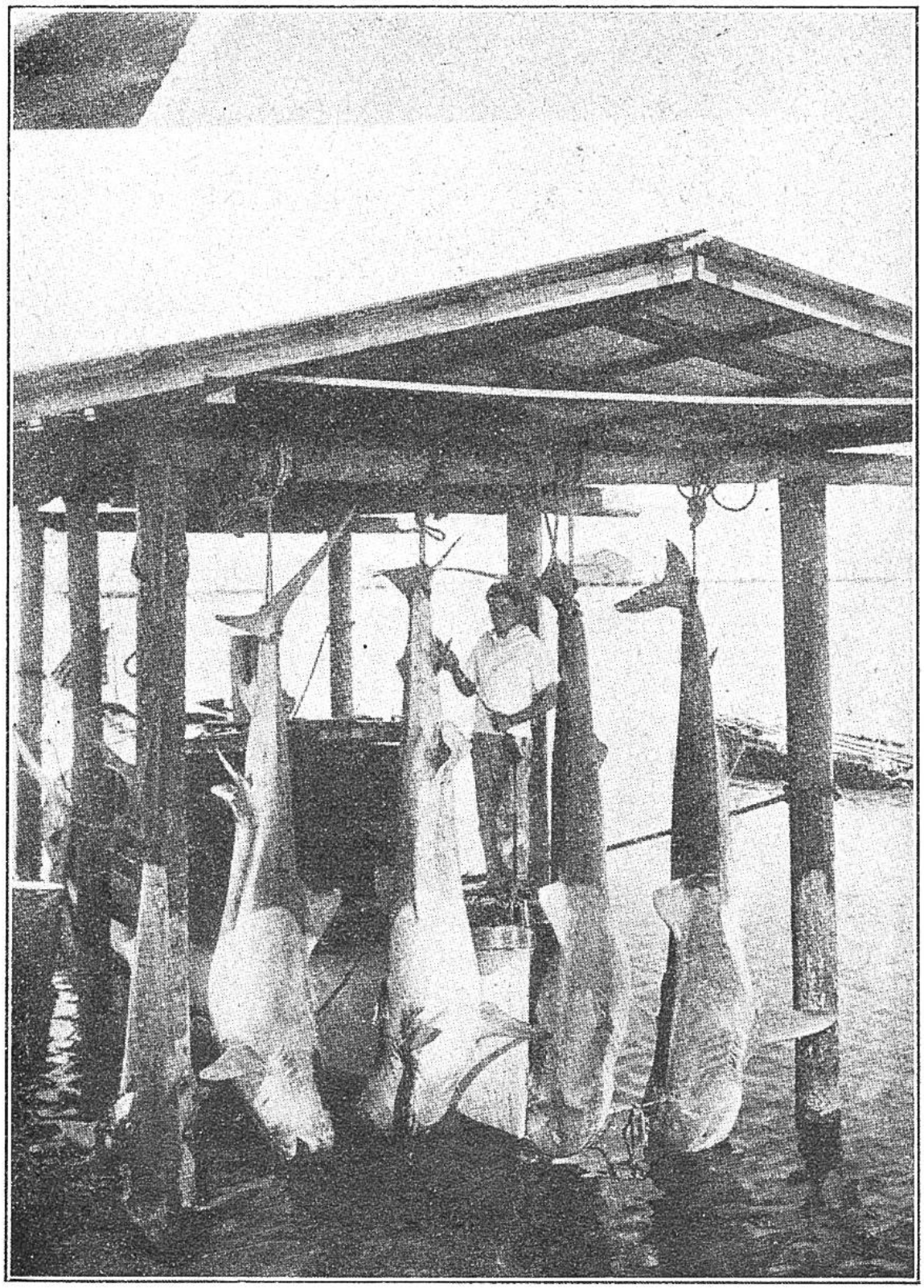


Haifischfang auf hoher See.

Fischleder.

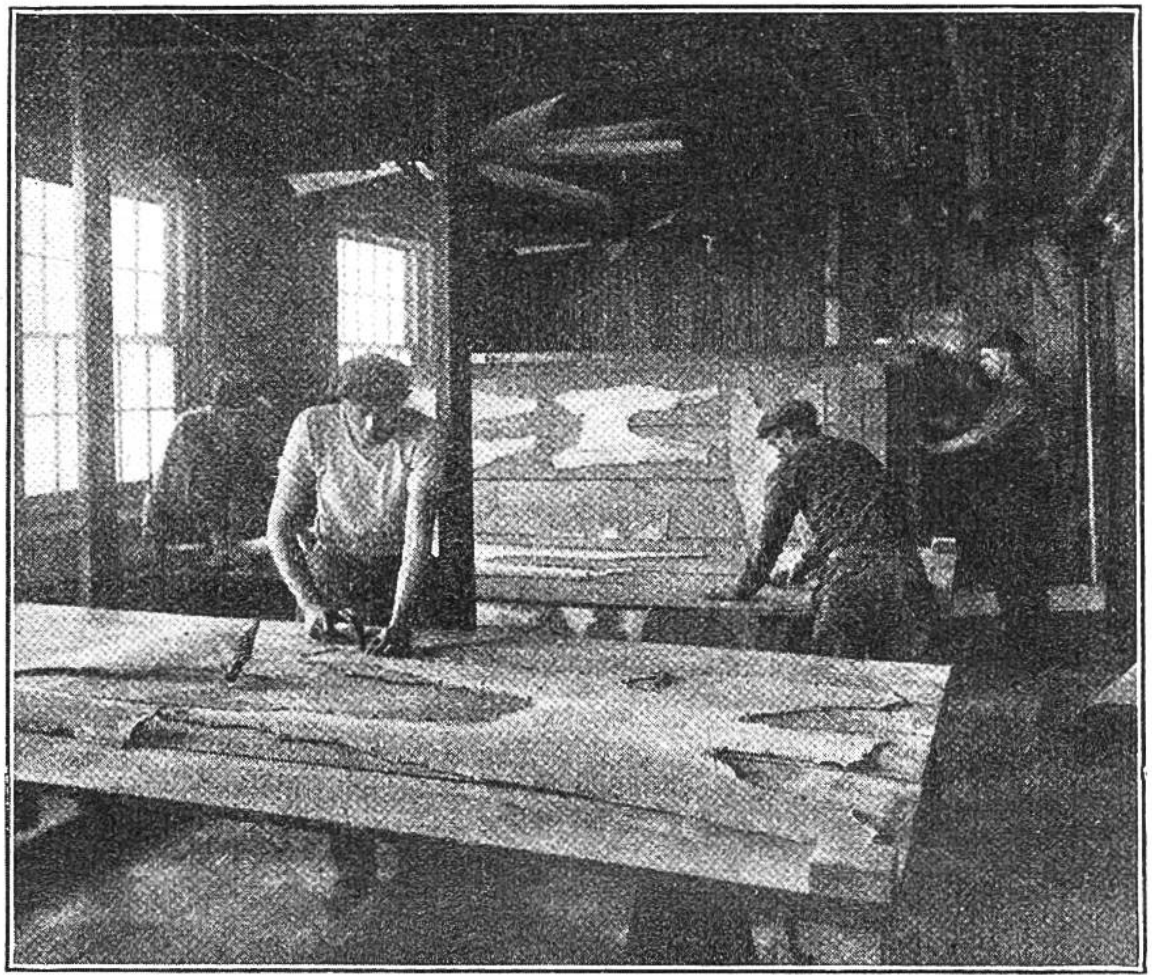
Der Weltkrieg hat nicht nur unersetzliche Kulturgüter zerstört; er hat auch Mangel an Rohstoffen gebracht, welche zur Herstellung der verschiedensten Gebrauchsgegenstände unentbehrlich sind. Der Mensch mußte deshalb in der Natur nach neuen Rohstoffquellen Ausschau halten. In neuerer Zeit ist es gelungen, einen wichtigen Stoff, der im täglichen Leben überall Verwendung findet, aus den Tiefen des Meeres zu holen. Man hat herausgefunden, daß die Haut der Haifische und einer großen Zahl anderer Meeresbewohner bei entsprechender Bearbeitung ein vorzügliches Leder liefert. Eine neue, zukunftreiche Industrie, welche die Gewinnung von Fischleder in großem Maßstabe betreibt, ist deshalb in den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Entstehen begriffen.

Die Haifische sind bekannt als die gefährlichsten Räuber des Meeres. Fische, Krebse und Muscheln fallen ihnen in ungeheurer Zahl zum Opfer, denn die gefräßigen Tiere verzehren jeden Tag ebensoviel wie ihr eigenes Gewicht beträgt (je nach der Größe bis weit über 1000 kg!).



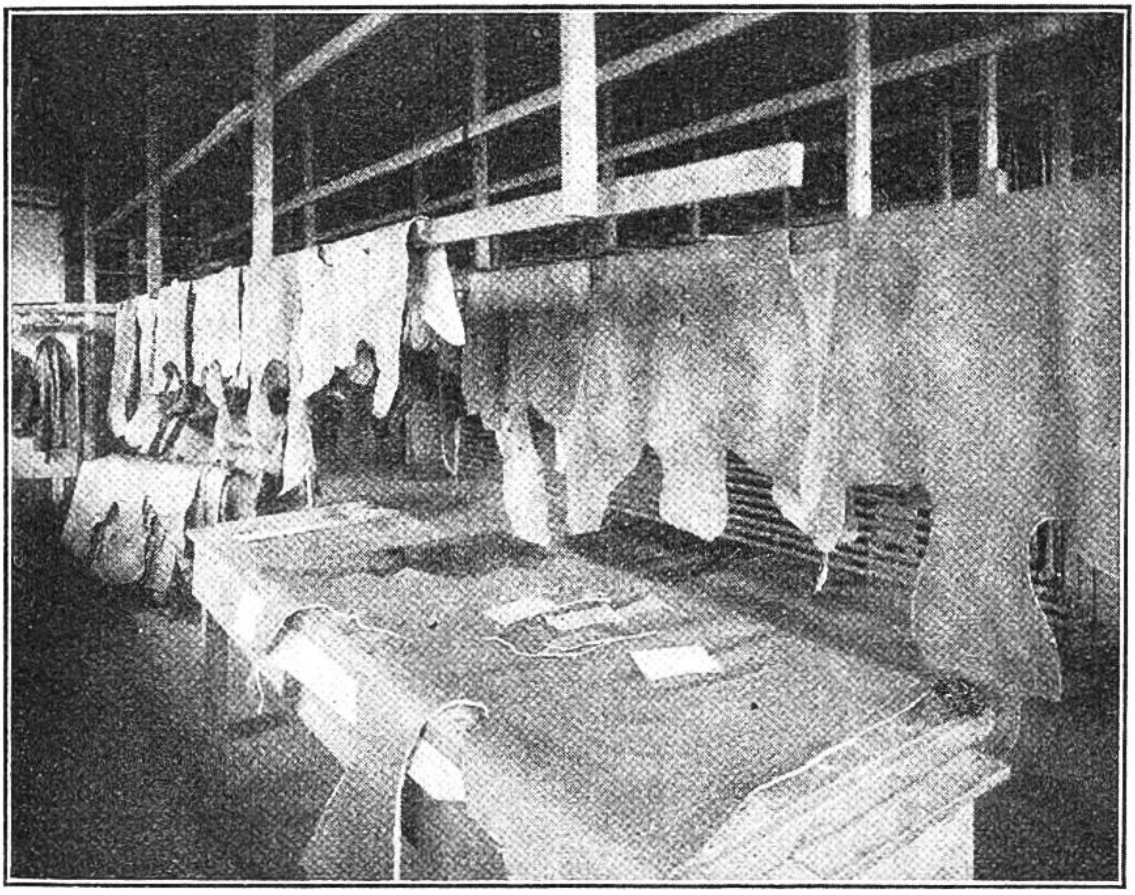
Rohmaterial für die Fischlederindustrie.

Auch der Mensch ist vor der Raubgier des Haifisches nicht sicher; Küstenbewohner wissen davon zu erzählen. Jetzt aber geht es dem „Tiger der See" selbst ans Leben. Sein Fang im großen hat begonnen.



Die Fischhäute werden zu gründlicher Bearbeitung auf hölzerne Unterlagen genagelt.

In der Golfstromzone bei der Halbinsel Florida (Nordamerika) werden nahe bei der Küste starke, bis fast 1 km lange Taunetze ausgesetzt; es wird ausgerechnet, daß über eine Million Haifische täglich ihren Weg durch die Meeresstraßen im Golfgebiet zwischen Nord- und Südamerika nehmen. Kleine Motorboote schleppen die Netze mit ihrem Inhalt landwärts auf eine sichere Sandbank. Oft beträgt die Ausbeute eines einzigen Tages gegen 10.000 Stück, und zwar infolge der weiten Maschen des Netzes alles nur Fische von 200—1500 kg. Das Bergen der Netze ist keine leichte Arbeit, denn die Gefangenen suchen sich mit wuchtigen Schwanzschlägen zu befreien und wehe, wenn ein Mensch in den Schlagbereich eines Haies gerät! Sicherer Tod wäre die Folge! — Auf hoher See werden die Fische mit Dynamit gefangen, da Netze dort nicht ausgesetzt werden können. Neuerdings leisten Flugzeuge durch Ab-



Zum Trocknen aufgehängtes Fischleder.

werfen von Bomben aus der Luft beim Fange gute Dienste.

Schon früher waren Versuche gemacht worden, Fischhäute zu Leder zu verarbeiten, jedoch ohne großen Erfolg; man hatte die eigene Art des Gerbens, die für Fischhäute erforderlich ist, noch nicht entdeckt. Erst nachdem es gelungen war, die äußerste, grobkörnige, mit hornartigen Erhöhungen versehene Schicht der Haut zu entfernen, ohne die darunter liegenden feinern Schichten zu verletzen, war der Weg zu einer erfolgreichen Bearbeitung gegeben. Außer der Haut können aber auch innere Organe, wie Magen und Eingeweide zu Leder verarbeitet werden. Die Haut eines Haifisches ergibt bis über 4 m^2 gegerbtes Leder. Zudem liefert die Leber ein feines Öl, der Kopf des Tieres dient zur Bereitung von Fischleim und die Knochen finden als Viehfutter und Dünger Verwendung.

Das Fischleder steht unserm Rind-, Ziegen- oder Schweinsleder keineswegs nach. Es ist ebenso weich, schmiegsam

und prächtig im Aussehen, scheint aber eher noch widerstandsfähiger und dauerhafter zu sein als Leder von Landtieren. Zur Herstellung von Schuhwerk ist es deshalb besonders vortrefflich geeignet, kann aber auch mit größtem Vorteil zu den allerfeinsten Lederwaren verarbeitet werden.

Der Mensch hat es verstanden, einen neuen Schatz aus dem Reichtum des Meeres zu heben. Die Verwendung der Fischhäute zur Herstellung von Leder bedeutet eine solche Ersparnis, daß ihre Wirkungen jedem einzelnen zugute kommen werden.

Ein Rezept gegen den Ärger.

Einem Herrn war von einem rücksichtslosen Menschen eine empfindliche Kränkung zugefügt worden. Gleichwohl fand ihn ein paar Tage darnach ein Freund heiter und wohlgemut. „Ich wundere mich, sagte er, daß Sie so schnell darüber weggekommen sind, wie machten Sie das?" — „Ja, das ist eigentlich ein Geheimmittel," sagte jener lächelnd, „doch will ich's Ihnen verraten, vielleicht hilft es Ihnen in ähnlichen Fällen. Wenn mir so etwas widerfahren ist, so schweige ich ganz still davon; denn ich finde, je mehr ich davon spreche, um so tiefer drückt sich der Stachel ein. Wenn man in einem Glase Wasser, in dem Sand oder Schmutz ist, beständig herumrührt, so bleibt das Wasser trübe, läßt man es aber ruhig stehen, so setzt sich der Schmutz und das Wasser wird wieder klar. — Mein zweites Mittel besteht darin, daß ich daran denke, wie rasch mein Leben dahineilt und wie schnell ich am Ziel sein werde; dann kommt mir das eine, was not ist, so groß und das, worüber ich mich kränken will, so klein und nichtig vor, daß ich's leicht abschütteln kann. — Und endlich mein drittes Mittel besteht darin, daß ich hingehe und jemand eine Freude mache. So brachte ich auch diesmal einem, der in Not war, ein Geldstück, und als ich seine Augen aufleuchten sah, in dankbarer Freude, da war auch all mein Ärger und Verdruß weg."